

Erwiderung zu vorstehender Bemerkung.

Von Dr. Heinz Gehlen, Oberarzt am Landesbad Aachen.

Gudzent übersieht in seiner Bemerkung, daß unsere Veröffentlichung sich ganz von dem Beobachtungskreise des Lungenarztes her entwickelt und sich erst in zweiter Linie an die ätiologische und allergische Verwandtschaft mit dem Rheumatismus herantastet. Es ist deshalb verständlich, daß eine weitgehende Besprechung der rheumatischen Fachliteratur schon aus äußeren Gründen nicht möglich sein konnte. In dem Gudzentschen Buche ist zudem von speziellen Allergieversuchen mit Schimmelpilzextrakten nirgends die Rede. Dagegen wird von dem Verfasser des Buches — ähnlich wie es schon vor ihm von J. Bauer (W. kl. W. 1923) getan worden ist — auf die Bedeutung allergischer Faktoren und Ueberempfindlichkeitsreaktionen bei der Gicht und auch den nichtgichtischen Rheumatismusformen mehrfach hingewiesen.

Wir sagen in unserer Publikation schon selbst, daß diese von uns nur als anregende und orientierende gedacht gewesen ist, weil die beschränkten, uns zur Verfügung stehenden Mittel nur in begrenztem Ausmaße eine wissenschaftliche Ergründung der Beziehungen zwischen Umwelt und Krankheitserscheinungen im Einzelfalle ermöglichen konnten. Unsere künftigen Versuche werden nach der Richtung hin keinen weiteren Anlaß zur Kritik geben.

Nach zweijähriger Tätigkeit als Pathologe des Hospitals San Juan de Dios in San José, der Hauptstadt von Costa Rica, bin ich nach Deutschland zurückgekehrt, da ich als Leiter der pathologischen Abteilung ans Tropeninstitut in Hamburg berufen wurde. In Costa Rica erhielt ich bei meiner Abreise den Auftrag, einen deutschen Pathologen ausfindig zu machen, der bereit wäre, meinen Posten in Costa Rica einzunehmen. Das Angebot käme meines Erachtens vor allem für einen jüngeren Herrn in Betracht, der natürlich eine ausreichende pathologisch-anatomische Vorbildung haben müßte, um selbständig arbeiten zu können und dem ein mehrjähriger Aufenthalt in Costa Rica evtl. als Sprungbrett für seine weitere Laufbahn in Deutschland dienen könnte. Das Material des etwa 600 Betten umfassenden großen Krankenhauses ist sehr vielseitig und interessant. Der Kontrakt könnte auf 2—4 Jahre abgeschlossen werden, bei U. S. A. Dollars 300.— monatlich (auch für dortige Verhältnisse gutes Gehalt) und freier Hin- und Rückreise. Auf Grund meiner persönlichen Erfahrung in Costa Rica kann ich mit gutem Gewissen

³⁾ Ther. Gegenw. 1928 H. 11.

die Annahme dieses Angebots empfehlen. Da die Besetzung dieser Stelle durch einen deutschen Pathologen in deutschem Interesse sehr wünschenswert wäre, möchte ich mir die Anfrage erlauben, ob es vielleicht möglich wäre, eine entsprechende Mitteilung in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift erscheinen zu lassen.

Dr. N a u c k.